

LAATZEN

Oper startet an der AES – es gibt noch Karten

Laatzen-Mitte. Die Albert-Einstein-Schule (AES) ist derzeit im Ausnahmestadium: In den Fluren sind Klänge von Cembalo, Geige und Gesang zu hören, andernorts wird fleißig an Kostümen gearbeitet. Auf den Gängen stehen Bühnenrequisiten, darunter eine bemalte Schultafel mit dem Wort „Love“ – „Liebe“ – in großen Kreidbuchstaben.

„Wir sind im Opernfieber“, sagt AES-Lehrer Daniel Haupt. „Am Wochenende findet das größte künstlerische und musikalische Projekt statt, das wir jemals hatten“, sagt der Fachbereichsleiter Ästhetik der AES: Am Sonnabend, 17. Februar, 17 Uhr, und gleich zweimal am Sonntag, 18. Februar, 12 und 17 Uhr, bringt das hannoversche Barockensemble La festa musicale die Barockoper „Venus & Adonis – The School of Love“ auf die Bühne des Schulforums. Unterstützt wird es von sechs professionellen Opernsängerinnen und -sängern, dem Grazer Künstlerkollektiv Art House sowie von fast 400 Schülerinnen und Schülern der AES, die an der Planung, Umsetzung und Auf-führung mitarbeiten.

Das Orchester um Konzertmeisterin Anne Harer und den Dirigenten Michael Hell bringt die vom britischen Komponisten John Blow 1683 geschriebene Oper „Venus & Adonis“ auf die AES-Bühne. In der umgeschriebenen Version spielt die Handlung in einer englischen Schule der 1970er-Jahre. Barocker Opernstoff wird mit modernen Elementen vermischt – mitsamt einer Hip-Hop-Einlage der Schüler zu Madonnas Pophit „Hung up“. Monatlang haben sich die Jugendlichen darauf vorbereitet – mit Tanz-, Chor- und Kostümworkshops, Ticket- und Programmgestaltung, Cateringplänen und Requisitenbau. Auch ein Aeliophon, eine Luftgeräusche erzeugende Windmaschine, wurde nachgebaut.

Wer das Ergebnis, bei dem auch die renommierte britische Sopranistin Sophie Daneman und der Berliner Bariton Dietrich Henschel mitwirken, erleben möchte, kann noch Karten erwerben: Für alle drei Laatzen Aufführungen gibt es noch Tickets. Sie sind bis Freitag für 20 Euro (ermäßigt 8 Euro) zu bestellen per E-Mail an opernkarte@kgsllaatzen.eu. Auch an der Tageskasse wird es Karten geben. Eine halbe Stunde vor Beginn jeder Aufführung informieren Mitglieder des AES-Musik-leistungskurses über die Oper, ihren Komponisten und die Umsetzung. Am Sonnabend und Sonntag, 24. und 25. Februar, folgen zu den gleichen Uhrzeiten weitere Aufführungen in der Galerie Herrenhausen. Dann bildet die Oper das Finale des Festivals Herrenhausen Barock. Tickets kosten bei Eventim zwischen 14,20 und 48,70 Euro. ll

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

DIEKHOLZEN Apotheke zur Post Tel. (05121) 263252, Alfelder Str. 14a: **8-8 Uhr**
DUINGEN Katharinen-Apotheke Tel. (05185) 94060, Eckhardtstr. 4: **8.30-8.30 Uhr**
HANNOVER Salinen Apotheke Tel. (0511) 494265, Badenstedter Str. 211: **8.30-8.30 Uhr**
HILDESHEIM Apotheke Marienburger Höhe Tel. (05121) 84044, Marienburger Platz 15: **8-8 Uhr**
LAMSPRINGE Lamme-Apotheke Tel. (05183) 956900, Hauptstr. 98: **8.30-8.30 Uhr**
RETHEN Adler-Apotheke Tel. (05102) 2301, Hildesheimer Str. 372: **8.30-8.30 Uhr**

Feuer in altem Gemeindehaus wurde wohl gelegt

Nach Ermittlungen zur Brandursache: Polizei geht von Straftat aus

Von Astrid Köhler

Grasdorf. Wurde das Feuer beim früheren Gemeindehaus in Grasdorf doch mutwillig gelegt? Bei den Ermittlungen zur Brandursache gibt es neue Erkenntnisse. So geht die Polizei inzwischen von Brandstiftung aus. Anfangs war noch über einen möglichen Bedienfehler bei einem Kompressor im Eingangsreich spekuliert worden.

Hinweise auf Brandstiftung

Das für den Abriss vorbereitete und teils bereits entkernte Gebäude war am Nachmittag des 31. Januar auf Höhe des Eingangs in Flammen aufgegangen und dann bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Brandermittler hatten das Gelände am Südtor 30 nach dem mehrstündigen Feuer, das zwischenzeitlich auf die Nachbarhäuser überzugreifen drohte, untersucht – und dabei offenbar Hinweise auf Brandstiftung gefunden.

Fall bei Staatsanwaltschaft

Es sei von einer Straftat auszugehen, weshalb der Fall nun an die Staatsanwaltschaft abgegeben worden sei, teilt ein Sprecher der Polizeidirektion Hannover am Montag mit. Für weitergehende Fragen verwies er an die Staatsanwaltschaft, die sich am Dienstag allerdings noch nicht näher äußern konnte. Die Akten befänden sich noch in der sogenannten Zustellung, hieß es.

Keine Gefahrenquellen mehr

Nicht nur die Brandursache wurde überprüft. Ein Team der Unteren Bodenschutzbehörde der Region Hannover untersuchte das Gelände am 6. Februar auf mögliche Gefahrenquellen – gab aber Entwarnung. Bisher seien keine Kontaminierungen auf dem Gelände festgestellt



In Brand: Das ehemalige Gemeindehaus von St. Marien in Grasdorf steht in Flammen. FOTO: TORSTEN LIPPETT



Brandruine Am Südtor: Von den Resten des abgebrannten alten Gemeindehauses in Grasdorf geht nach Untersuchungen der Region Hannover offenbar keine Gefahr aus. FOTO: ASTRID KÖHLER

worden, sagt Regionssprecher Christoph Borschel. „Die Brandrückstände haben sich überwiegend aus verbranntem beziehungsweise angebranntem Holz, Holzwerkstoffen, Metallen und etwas Bauschutt zusammengesetzt.“ Außerdem seien noch Sanitärabfälle sowie partiell KMF-Dämmungen zu erkennen gewesen.

Gefährliche Bauteile oder andere Stoffe wie beispielsweise Asbest seien augenscheinlich nicht verbrannt, weshalb von den vorhandenen Abfällen auch keine Gefahr ausgehe. Als Nächstes werde die Behörde von der Grundstückseigentümerin das Entsorgungskonzept anfordern, so Borschel: „Weite-

re Untersuchungen werden voraussichtlich nicht erforderlich sein.“

Kirche hatte Grundstück verkauft

Das betroffene Grundstück hatte die Kirchengemeinde 2022 verkauft, um Einnahmen für den Bau eines neuen Gemeindehauses im ehemaligen Pfarrgarten zu erzielen. Neue Eigentümerin des früheren Gemeindehausgrundstücks ist die Hannoversche Bürgerstiftung. Diese plant dort bis 2027 ein Mehrgenerationenhaus für sieben Parteien im Fachwerkstil zu errichten.

Wie die Bürgerstiftung auf Nachfrage mitteilte, sei trotz des Feuers mit keinen nennenswerten Verzögerungen zu rechnen.



Skurriler Anblick: Die mobile Toilette ist im Zuge des Brandes auf dem Grundstück Am Südtor 30 in Teilen geschmolzen, doch die Toilettenpapierrollen und Trockentücher sind erhalten geblieben. FOTO: ASTRID KÖHLER

Anwohner fordern Bepflanzung in Hecke am Friedhof

Lücken werden von Passanten auch als Abkürzung zu den Gräbern und zum Urinieren genutzt

Von Daniel Junker

Alt-Laatzen. Es ist ein Ärgernis, für Anwohnende und Passanten sowie für Trauernde in Alt-Laatzen: Seit Längerem klaffen mehrere Lücken in der Hecke rund um den städtischen Friedhof Am Brocksberg, die manche nicht nur als Abkürzung, sondern auch für den schnellen Toilettengang nutzen.

Trampelpfad hat sich gebildet

Mehrere Anwohnende haben beobachtet, dass Menschen hinter der Hecke auf den Friedhof urinieren. An der Ecke Friedhofstraße/Am Brocksberg ist die Lücke mittlerweile sogar so groß, dass sich dort ein Trampelpfad gebildet hat. „Da springen immer wieder Leute durch die Hecke“, berichtet Ortsbürgermeister Bernd Stuckenberg (SPD). Passanten würden sich häufig erschrecken, wenn plötzlich Personen durch die Lücken der Friedhofsumrandung auf den Gehweg treten.

In der jüngsten Sitzung des Laatzen Ortsrats haben auch einige Alt-Laatzenener ihren Unmut darüber geäußert. Demnach würden sogar

auf dem Friedhof tätige Arbeiter ihre Schubkarre durch die Hecke schieben.

„Es ist ein Unding, was da passiert“, sagt Stuckenberg, der die Beschwerden in der Sitzung zusammen-

sprecher Bastian Wegener unter lautstarkem Protest der Sitzungsbesucher. „Warum dauert das so lange?“, fragte eine erzürnte Anwohnerin. „Es kann doch nicht sein, dass wir jetzt noch wochenlang warten

müssen.“ Wegener erklärte, dass die Stadt die benötigten Pflanzen nun mal kaufen müsse. Und dies könne die klamme Stadt erst, wenn die Kommunalaufsicht den Haushalt genehmigt hat.

Bepflanzung erst um Ostern?

Die mehrfach gestellte Frage nach dem Wann konnte der Stadtsprecher nicht beantworten. „Die Kommunalaufsicht schickt ihren Brief dann, wenn sie fertig ist.“ Wegener rechnet damit, dass die Genehmigung des Haushaltes und der Beginn der Pflanzperiode „relativ dicht beieinanderliegen“ werden. „Drei Monate nach Beschluss ist schon relativ optimistisch“ – das wäre dann um Ostern herum, also ab Ende März.

Nachdenken über Spende

So lange wollen die Alt-Laatzenener allerdings nicht warten. „Kann man das nicht beschleunigen?“, fragten Sitzungsbesucher mehrfach. Ortsratsmitglied Harald Zietz (SPD) betonte, dass auch die Politik Interesse an einer schnellen Lösung habe. Die Verwaltung hingegen müsse sich aber an die Regeln halten. „Wenn Ihnen das nicht schnell genug geht, können Sie gerne eine zweckgebundene Spende an die Stadt machen.“ Über diesen Vorschlag wollen die Anwohnenden jetzt tatsächlich nachdenken.

„Da springen immer wieder Leute durch die Hecke.“

Bernd Stuckenberg,
Ortsbürgermeister von Laatzen

menfasste. Die Gruppe SPD-Grüne-Linke hat die Stadt jetzt per Antrag aufgefordert, schnellstmöglich neue Pflanzen in die Lücken der Hecke zu setzen. Für die Stadt ist das Problem aber nicht so rasch zu lösen.

Haushalt muss genehmigt sein
„Das geht erst, sobald der Haushalt 2024 genehmigt ist“, sagte Stadt-



Provisorium: In der Hecke um den Friedhof in Alt-Laatzen gibt es mehrere Lücken, die von manchen als Abkürzung oder für den Toilettengang genutzt werden. FOTO: DANIEL JUNKER